Projekt „Dorfgespräch“ – dialogPROZESS in Cappeln

Ergebnisprotokoll 1. dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede

27. Oktober 2015 – 19:30 bis 22:00 Uhr – Klosterschänke, Schwichteler

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Schwichteler, Tenstedt & Mintewede

TOP 4: Methodik und Ablauf Arbeitsphase

TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Teilnehmer:

siehe Teilnehmerliste im Anhang

TOP 1: Begrüßung

Bürgermeister Marcus Brinkmann begrüßt die rund 35 anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Ort- und Bauerschaften Schwichteler, Tenstedt und Mintewede. Er weist darauf hin, dass neben der anstehenden Dorfentwicklung aktuell zwei weitere Themen großen Einfluss auf die Ortschaften haben – der Verlauf der Stromtrassen sowie die Integration und Unterbringung von Flüchtlingen.

Bürgermeister Marcus Brinkmann freut sich, dass so viele Einwohner der Einladung gefolgt sind und hofft, durch den dialogPROZESS eine gute Basis für die spätere Dorfentwicklung in der Gemeinde Cappeln legen zu können.

Im Anschluss begrüßt Michael Ripperda von der KLVHS die Anwesenden. Gemeinsam mit Tim Strakeljahn von der KLVHS und Ulla Dörtelmann vom Expertenteam „Dorfgespräch“ begleitet er den Prozess vor Ort. Michael Ripperda erläutert kurz den Ablauf des ersten dorfABENDS und verdeutlicht, dass der Prozess auf die aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger aufbaut.

TOP 2: Vorstellung KLVHS Oesede und Modellprojekt „Dorfgespräch“

Zunächst fragt Michael Ripperda die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, wer bereits bei den ersten Veranstaltungen zum dialogPROZESS und zur Dorfentwicklung teilgenommen hat. Einige der Anwesenden waren bereits bei der ersten Bürgerversammlung oder dem Workshop dabei. Nichtsdestotrotz erläutert Michael Ripperda nochmals ausführlich den Anlass und die Idee des Modellprojekts „Dorfgespräch“.

Die Katholische LandvolkHochschule (KLVHS) Oesede ist ein Bildungshaus mit Seminarangeboten für das Landleben und fungiert als Sprachrohr und Sendemast für neue Ideen im ländlichen Raum.

Das Modellprojekt „Dorfgespräch“ setzt bei den Herausforderungen des ländlichen Raums und der Dörfer an. Das Modellprojekt basiert auf zwei Säulen – dem dialogABEND und dem dialogPROZESS. Der dialogABEND bietet Landwirten die Möglichkeit, ihre Höfe für die örtliche Bevölkerung und die Nachbarn zu öffnen, um das Verständnis für die Produktion und die Transparenz zu erhöhen.

Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Ziel des dialogPROZESSES ist es die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Der dialogPROZESS in der Gemeinde Cappeln soll genutzt werden, um alle Ortschaften für die gemeinsame Aufgabe der Dorfentwicklung zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen. Dazu ist eine Erarbeitung der Handlungsansätze auf der kleinen identitätsstiftenden Ebene wie Ortsteile und Bauerschaften beabsichtigt. Dabei ist eine Unterscheidung zwischen Dorfentwicklung und dialogPROZESS vorzunehmen – die Dorfentwicklung bietet vom Land Niedersachsen bereitgestellte finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen. Der dialogPROZESS zielt auf kurzfristige, nicht-investive Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern ab, die aus der gemeinsamen Erarbeitung entstehen und gemeinschaftlich umgesetzt werden können. Die beiden aufeinander aufbauenden Prozesse bieten die Möglichkeit, die Herausforderungen und Ideen der einzelnen Ortschaften zu identifizieren und über unterschiedliche Wege eine Entwicklung anzustoßen. Aus diesem Grund fließen die Ergebnisse des dialogPROZESSES in die spätere Dorfentwicklung ein.

Michael Ripperda weist darauf hin, dass für die Dorfentwicklung Botschafter der einzelnen Ortschaften gesucht werden, die die Interessen in unterschiedlichen Gremien vertreten. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger können sich bis zum nächsten dorfABEND dazu Gedanken machen. Die Niedersächsische Landgesellschaft (NLG) als verantwortliches Planungsbüro der Dorfentwicklung wird diesen Schritt zeitnah einleiten.

Neben dem dialogPROZESS in Schwichteler, Tenstedt und Mintewede gibt es drei weitere Prozesse in den Zusammenschlüssen „Cappeln & Bokel“, „Elsten & Warnstedt“ sowie „Sevelten und Nutteln/Tegelrieden“.

TOP 3: Workshop dialogPROZESS Schwichteler, Tenstedt & Mintewede

Am 21. Juli 2015 gab es bereits eine Bürgerversammlung für die gesamte Gemeinde Cappeln, auf der über die dialogPROZESSE sowie die Dorfentwicklung informiert wurde. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten sich für den Workshop in der KLVHS Oesede melden, bei dem Dorfbeobachter einen Blick von außen auf die Ortschaften vorgenommen haben.

Der Workshop für Schwichteler, Tenstedt und Mintewede fand am 26. September 2015 statt. Da bei dem für Bokel geplanten Workshop keine Teilnehmer gefunden werden konnten, wurden zum Treffen der Ortschaften Schwichteler, Tenstedt und Mintewede die Dorfbeobachter für Bokel integriert.

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern wurden verschiedene Arbeitsphasen durchlaufen, in denen die aktuelle Situation sowie die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung identifiziert worden sind.

Michael Ripperda berichtet von den zentralen Ergebnissen des Workshops, die die Basis für die weiteren Schritte im dialogPROZESS bilden. Nachfolgend werden die zentralen Erkenntnisse des Workshops dargestellt (ein ausführliches Protokoll des Workshops ist downloadbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech).

„Das Dorf“	**„Die Gemeinschaft“**
• Landwirtschaft *(Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Einklang mit dem Naturraum und der Bevölkerung, Umgang mit landwirtschaftlichen Leerständen)*	• Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Gemeinschaft und Entwicklung • Freizeit- und Sportangebote *(öffentliche Angebote und Einrichtungen für Familien und junge Menschen)*

• Mobilität *(Anpassung und stärkere Nutzung des vorhandenen ÖPNV, Erhalt der verkehrlichen Infrastruktur)* • Nachnutzung des Christinenhofs *(Nachhaltiger Nutzungszweck des Christinenhofs, Nutzung der Außenanlage durch die Dorfgemeinschaft)* • Touristisches Potenzial nutzen *(Touristische Infrastruktur anpassen, Gastronomisches Angebot auf Zielgruppe ausrichten)* • Wohnraum *(Revitalisierung von Bestandssiedlungen und -gebäuden, Anpassung an geänderte Anforderungen, Mehrgenerationenwohnen, Entwicklung von Flächen)* • Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile *(Angebote für Familien, junge Menschen und Senioren, u.a. Nahversorgung, Bildungsinfrastruktur, Betreuungsangebote – auch mit Blick auf Cappeln und Sevelten)*	• Generationenübergreifende Unterstützungen *(z.B. ehrenamtlicher Hilfsdienst für Senioren, Treffen von Generationen)* • Integration von Neubürgerinnen und -bürgern • Veranstaltungen und Termine *(Koordination von Terminen mit Gemeinde Cappeln, Erweiterung der bisherigen Bandbreite)* • Vereine und Kirche *(Erhalt wichtiger „Gemeinschaftsstrukturen“, Gewinnung neuer Mitglieder und Verantwortlicher)*

TOP 4: Methodik und Ablauf Arbeitsphase

Tim Strakeljahn erläutert die Methodik und den Ablauf der Arbeitsphase. Alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger ordnen sich je nach Präferenz den Arbeitsgruppen „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“ zu. Innerhalb dieser Gruppen besteht zunächst die Möglichkeit die vorhandene Themenliste zu ergänzen. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmer an einzelnen Themen Visionen, Ziele und konkrete Ansatzpunkte. Dazu wird die *Walt-Disney-Methode* angewandt. Dabei durchlaufen die Kleingruppen nacheinander die Rollen des „Träumers“, des „Realisten“ und des „Kritikers“. Je nach Rolle richten die Bürgerinnen und Bürger einen anderen Blick auf die Themen. Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit werden die Ergebnisse im großen Plenum vorgestellt.

TOP 5: Ergebnisse der Arbeitsphase: „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“

<u>„Das Dorf“ (ausführliche Ergebnisse vgl. Anhang)</u>

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Das Dorf“ können alle vorhandenen Handlungsansätze unter die bestehenden Themenfeldern einordnen. Es ist keine Ergänzung des Themenspektrums notwendig.

Zur Bearbeitung der einzelnen Themenfelder bilden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend ihren Interessenlagen vier Kleingruppen.

Im Themenfeld „Landwirtschaft“ wird neben dem Erhalt und Schutz der Baudenkmäler sowie der Kulturlandschaft, die oft mit monetären Förderungen verbunden sind, insbesondere in der Sensibilisierung der Bevölkerung und der Kinder/Jugendlichen für die Landwirtschaft ein wichtiges Anliegen gesehen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, das Interesse der Bevölkerung für die Landwirtschaft zu wecken und gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Akzeptanz zu fördern.Darüber hinaus sind die Unterstützung der kleineren und mittleren landwirtschatlichen Betriebe sowie der Umgang mit landwirtschaftlichen Leerstände wichtige Themenbereiche.

Im Themenfeld „Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile“ schaffen wird in einer angepassten Mobilitätsstruktur eine wichtige Basis gesehen. Dieses beinhaltet sowohl die Vernetzung von Orten über neue Radwege, als auch die bedarfsgerechte Anpassung des

ÖPNV. Eine Chance zur Schaffung zukunftfähiger Rahmenbedingungen wird insbesondere in der Schaffung von örtlichen Hilfsdiensten (Betreuung von Kleinkindern durch „fitte Omis und Opis“, Dienstleistungen für Senioren) gesehen, die im Ansatz auch ohne finanzielle Mittel auskommen könnten. In diesem Fall ist das gesellschaftliche Engagament gefragt, welches über einen ehrenamtlichen Koordinator organisiert werden könnte.

Neben der Angbotsentwicklung für Jugendliche in den Bereichen Sport und Musik wird auch die Aufstellung eines gemeinschaftlichen Spielschrankes diskutiert. Zudem stellt die örtliche Nahversorguung einen wichtigen Standortfaktor dar, der über die Umsetzung verschiedener Ideen (Dorfladen, Hol- und Bringdienst, siehe örtliche Hilfsdienste) sichergestellt werden könnte.

Im Themenfeld Mobilität (und touristisches Potenzial nutzen) steht vor allem die verkehrliche Sicherheit im Fokus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wichtige Anliegen in diesem Zusammenhang sind u.a. die Anbringung von Straßenbeleuchtungen sowie die Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen. Eine Vision besteht zudem in der Anlage eines Radweges entlang der K257, um die Sichrheit der Verkehrsteilneher (insbesondere Schülerinnen und Schüler) zu erhöhen. Zudem wird als Vision die verkehrssichere Gestaltung Ortsdurchfahrt L842 angeführt.

Im Themenfeld „Nachnutzung des Christinenhofes“ werden verschiedene Visionen diskutiert, die eine nachhaltige Nutzung aus Sicht der Teilnehmer ermöglichen könnten. Insbesondere in der starken gesellschaftlichen Etablierung wird eine Chance gesehen. Daher werden unter realistischen Gesichtspunkten die Umgestaltung zu einem Dorfgemeinschaftshaus, Kirmes- oder Zeltplatz/Dorfplatz gesehen. Gerade in der Umsetzung eines Zeltplatzes wird in der Gruppe ein realistischen Vorhaben gesehen.

„Die Gemeinschaft“ (ausführliche Ergebnisse vgl. Anhang)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“ ergänzen zunächst die bestehenden Themenfelder um das Thema „Dorfgemeinschaft etablieren“. Aus Sicht der anwesenden Bürgerinnen und Bürger besteht im Vergleich zu den weiteren Ortsteilen der Gemeinde Haaren kein fester Ortskern und dadurch keine starke Dorfgemeinschaft. Aufgrund enger Verknüpfungen zwischen den unterschiedlichen Themenfeldern im Bereich „Die Gemeinschaft“ schlagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor, keine Kleingruppen zu bilden sondern gemeinsam die Themen zu bearbeiten.

Tim Strakeljahn führt gemeinsam mit den Anwesenden eine grobe Gewichtung der vorhandenen Themen durch, um dies als Grundlage für die weitere Bearbeitung zu nutzen.

Im Themenfelde „Dorfgemeinschaft etablieren“ geht es vor allem darum, wie Gemeinschaft in Schwichteler, Tenstedt und Mintewede zu verstehen ist. Die Frage ist, ob die Kirche oder die Gemeinde die Basis des Zusammenhalts bildet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer definieren als wichtigste Gemeinschaften die Nachbarschaften, die für eine Etablierung einer „Dorfgemeinschaft“ zusammengebracht werden müssen.

Eng verbunden mit dem Themenfeld „Dorfgemeinschaft etablieren“ hängen die „Veranstaltungen und Termine“ zusammen. Um keine Konkurrenzen zwischen den Ortsteilen aufzubauen und einzelne Veranstaltungen zu stärken, solle ine stärkere Abstimmung zwischen Ortsteilen und Veranstaltern erfolgen. Ideen sind hier vor allem die Pflege eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders oder die bessere Informationsvermittlung von Angeboten aus anderen Ortschaften. Gerade die gegenseite Unterstützung wird von den Anwesenden benannt, die allerdings nicht ohne Identifikation mit den anderen Ortsteilen und der gesamten Gemeinde Cappeln erfolgen kann.

Als einen möglichen Ansatzpunkt, um die Gemeinschaft zu stärken und den Zusammenhalt mit allen Ortsteilen zu verbessern, könnte die im Jahr 2017 anstehende 800-Jahr-Feier einiger Ortschaften für ein Gemeindefest genutzt werden. Dazu ist eine Abstimmung mit bestehenden Gremien vorzunehmen, um gemeinschaftlich die Entwicklung voranzutreiben. Für Schwichteler, Tenstedt und Mintewede sind dazu Ansprechpartner zu benennen, die nach außen hin für

die anderen Ortsteile präsent sind. Ein erster Schritt dazu ist es, „wichtige“ Akteure aus den drei Ort- und Bauerschaften an einen Tisch zu bringen.

Die Themenfelder „Sport- und Freizeitangebote“, „Einbindung der Kinder und Jugendlichen“ sowie „Generationenübergreifende Unterstützung“ werden auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam betrachtet, da enge Verknüpfungen und gemeinsame Ansatzpunkte gesehen werden. Gerade die Unterstützung der vorhandenen Angebote und Betreuer wird als wichtiger Aspekt identifiziert. Eine Chance wird darin gesehen, Angebote gemeinsam mit weiteren Ortsteilen anzubieten, um einfacher Betreuer und Teilnehmer zu finden und Strukturen zu stärken. Dabei sollte allerdings darauf geachtet werden, nicht alles in einem Ortsteil zu zentralisieren, sondern vielmehr alle Räumlichkeiten und Anlagen im Gemeindegebiet zu nutzen. Eine Weiterentwicklung sollte mit Augenmaß geschehen, um keine kleinteiligen Strukturen aufzubauen, die nicht langfristig erhalten bleiben können.

Darüber hinaus werden Infrastrukturen angesprochen, die zur Unterstützung der Freizeit- und Sportangebote weiterentwickelt werden sollten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bemerken jedoch auch, dass die vorhandenen Anlagen zunächst gepflegt werden sollten, bevor ein Neubau erfolgt.

Bei der „Integration von Neubürgerinnen und -bürgern“ erkennen die Anwesenden, dass sowohl die Dorfbevölkerung als auch die Neubürger aktiv werden müssen. Eine Chance wird darin gesehen, gemeinschaftliche Veranstaltungen stärker für die Integration zu nutzen. Allerdings wird eingewandt, dass der Wille bei den Neubürgern bestehen muss. Wenn kein Wille besteht, sollte dies auch akzeptiert werden.

Insgesamt werden in der Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“ zwei weitere zentrale Herausforderungen erkannt. Die Einbindung der Jugendlichen zum Beispiel bei der Umsetzung von Veranstaltungen unterliegt so hohen organisatorischen und rechtlichen Vorgaben, dass dies nur schwer realisierbar ist. Dies führt schnell zu einer Art Resignation und Frust bei den Jugendlichen.

Des Weiteren hat die Breitbandversorgung eine hohe Bedeutung für den Erhalt der Gemeinschaft beziehungsweise die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Zum Abschluss des ersten dorfABENDS versammeln sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger noch einmal im Plenum. Nachdem die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt sind, gibt Michael Ripperda einen Ausblick auf den weiteren Prozess. Die Protokolle der einzelnen Veranstaltungen werden vom Team der KLVHS erstellt und sind jederzeit abrufbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech. Auf Basis der Ergebnisse des ersten dorfABENDS findet am 24. November 2015 um 19:30 Uhr eine zweite Veranstaltung statt. Dort sollen die Ansatzpunkte der beiden Arbeitsgruppen weiter konkretisiert werden.

Am Ende bedankt sich Bürgermeister Marcus Brinkmann bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die aktive Mitarbeit. Mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen kann eine gute Basis für die zukünftige Dorfentwicklung gelegt werden.

Für das Protokoll

Tim Strakeljahn

Anhang:

- Ergebnisse der Arbeitsgruppen „Das Dorf“ und „Die Gemeinschaft“
- Präsentation 1. dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintwede – 27.10.2015
- Teilnehmerliste 1. dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede – 27.10.2015

Katholische Landvolk Hochschule Oesede
Dorfgespräch

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Träumer	Realist	Kritiker
Landwirtschaft		
• Erhalt und Schutz von Baudenkmälern • Bewusstsein in der Bevölkerung wecken • Finanzielle Förderung (Steuern)	• Nur steuerliche Förderung möglich • Direktmaßnahmen: z.B. Fenster etc. nur in Ausnahmefällen finanzielle Mittel vorhanden	•
• Erhalt und Förderung der Kulturlandschaft (z.B. Streuobstwiesen, Wallhecken) → finanzielle Förderung	• Oft fehlen finanzielle Mittel • Felder müssen von privaten Investoren aufgebracht werden oder von Eigentümern	•
• Austausch zwischen Landwirten und Nicht-Landwirten um der Bevölkerung die Landwirtschaft und deren Möglichkeiten sowie Probleme zu verdeutlichen	• Oft kein Interesse an der Landwirtschaft → Bedeutung nimmt ab, Deutschland kein Agrarstandort sondern eine Industrienation → Anzahl Landwirte nimmt ab	•
• Bei Jugendlichen Interesse an der Landwirtschaft wecken (in der Schule, in der Öffentlichkeit, Bauernverband etc.)	• Schule, Familie, Tag des offenen Hofes, Exkursionen, Nachbarn • Ist Hofnachfolge überhaupt empfehlenswert? (finanziell, Urlaub, Belastbarkeit, ortsgebunden)	•
• Förderung und Unterstützung kleinerer und mittlerer landwirtschaftlicher Betriebe (finanziell) • Verbände, Politik, EU	• Beratung Landwirtschaftskammern Landvolk Bauernverband • Finanziell EU-Hilfen • Ist das politisch gewollt, sind Betriebe überlebensfähig?	•
• Landwirtschaftliche Leerstände o Unterstellen von Wohnwagen o Abstellen von alten Maschinen o Verpachten an Maschinenring	• Häufig alte Gebäude nicht abschließbar (nicht richtig dicht) • Bausubstanz zu schlecht zum Abstellen • Gebäude schwierig zu versichern	•
Zukunftsfähige Rahmenbedingungen für alle Bevölkerungsteile		
• Neue Radwege, damit Alt + Jung sich treffen können – Verbindungen herstellen	• Kommunen und Landkreis • Ohne finanzielle Mittel nicht möglich	• Landkreis und Kommune einbinden
• Feste Fahrzeiten (morgens, mittags, abends) • Anruf-Bus (Bsp. City-Bus) • Kirch-Bus für Senioren im Winter • Kleinbahn Vechta – Cloppenburg	• Fahrgemeinschaften für Kirchbus	• City-Bus • Landkreis und Kommune (mit Zuschuss) • Busunternehmen • Fahrgäste

Ergebnisprotokoll dialogPROZESS 1. dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede
27. Oktober 2015

Katholische Landvolk Hochschule Oesede
Dorfgespräch

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Träumer	Realist	Kritiker
• Betreuung der Kleinkinder – stundenweise wenn Eltern in Schicht arbeiten „für fitte Omas und Opas“ • Dienstleistung für Senioren (Ämter, Gesprächskreise, Besuche, Wünsche erfüllen)	• Möglich ohne finanzielle Mittel → ehrenamtlicher Koordinator → Akteure + Familien + Fördermittel	• Geringe Fördermittel für Aufwandsentschädigung
• Für Kinder und Jugendliche ○ Musikangebot ○ Sport und Spielangebot	• Musikschule • Sportverein	• Möglich durch aktive Dorfgemeinschaft
• Spieleschrank wie Bücherschrank in CLP	• Mit geringen Mitteln möglich → Schrank oder alte Telefonzelle → Leute, die Spiele zur Verfügung stellen	
• Kiosk • Tante-Emma-Laden • Hol- und Bringservice (junge Leute)	• Leerstehende Hütte vom Bahnhof (Marischen) → Bsp. Betreiber-Gemeinschaft	• Mittel der Dorfentwicklung
• Treffpunkt Friedhof mit Kaffeeautomat		
Mobilität und touristisches Potenzial nutzen		
• Anbringung der Straßenbeleuchtung bis zum Appelkamp	•	•
• Ampelanlagen • Anruf-Bus • Verkehrsinsel verlegen (ist jetzt genau bei der Kreuzung)	•	•
• Geschlossene Ortsdurchfahrt verlängern • Geschwindigkeitsbegrenzung	•	• Verlängerung der Ortsdurchfahrt dringend notwendig
K257 • Radweg für alle (erhöhtes Schüleraufkommen, fast keine Möglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger) • Hoher Schwerlastverkehr • Bushaltestelle als Treffpunkt und Pausenmöglichkeit (für Bürger und Radfahrer)	• Zusammenarbeit mit Projekt „Unser Dorf hat Zukunft“ • Entsprechender Platz ist schon in Hand der Gemeinde • Gestaltung der Bushaltestelle mit Hilfe von Eigenleistungen	• Immer wieder auf die Gefahren hinweisen
L842 • Ortsdurchfahrt	• Wann kommt die Ampel an der L842 als sicherer Überweg für die Schulkinder und Kirchgänger?	• Schnelles Aufstellen der Ampelanlage
Nachnutzung des Christinenhofes		

pro-t-in

Arbeitsgruppe „Das Dorf“

Träumer	Realist	Kritiker
• Kinderkrippe • Hospiz • Jugendherberge • Jugendzentrum • Eigener Pastor • Kloster mit Schwestern • Waschhaus = Dorfgemeinschaftshaus (DGH) • Kirmesplatz • Sportplatz für alle! • Zeltplatz •	• DGH → Gemeinde Cappeln • Kirmesplatz • Sportplatz (SuS Schwichteler und Gemeinde) • Zeltplatz / Dorfplatz → Gemeinde Cappeln	• DGH • Zeltplatz ➔ Realistische Vorhaben

Katholische Landvolk Hochschule Oesede
Dorfgespräch

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Träumer	Realist	Kritiker
Dorfgemeinschaft etablieren		
• Vorhandene Strukturen (Höfe, Ortslagen) erhalten – Grundlage für Gemeinschaft • Vorhandene (Veranstaltungs-) Angebote erhalten – Kirmes innerhalb des Ort etablieren	• Grundsätzliche Frage: Wie wird Gemeinschaft definiert? Kirche oder Gemeinde? • Nachbarschaften nehmen „Vereinsfunktionen“ wahr • 1. Schritt: Nachbarschaften zusammenbringen – Potenzial für Etablierung einer Dorfgemeinschaft	
Veranstaltungen und Termine		
• Abstimmung zwischen den Ortsteilen – keine Konkurrenzen aufbauen • Ortsteilübergreifend Veranstaltungen besuchen („Über den Tellerrand gucken“) • Pflege eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders	• Kenntnis über Veranstaltungen erhöhen – Ansprechpartner / Gruppen für Informationslieferung benennen • Identifikation mit den anderen Ortsteilen vorhanden? Grundlage für Abstimmung und Besuch von Veranstaltungen • „Als gutes Beispiel vorangehen“ – Selbstverpflichtung zur Abstimmung und zum Austausch	
• Regelmäßiges Dorffest ortsteil- und gemeindeübergreifend • Jeder Ort engagiert und präsentiert sich • Jährlich wechselnde Orte für Veranstaltungen (z.B. von Kirmes)	• 800-Jahr-Feier (2017) als Anlass für Gemeindefest → Ansprache von bestehenden Gremien / Organisationsstrukturen aufbauen → Ansprechpartner innerhalb Schwichtelers, Tenstedts und Mintewede für die anderen Ortsteile finden → „wichtige“ Akteure aus den Ortsteilen an einen Tisch bringen	• Umsetzbarkeit einer wechselnden Kirmes / Veranstaltung? – Schausteller und Anbieter mit einbeziehen • Attraktivität für Senioren / „nicht-mobile“ Bevölkerungsgruppen vorhanden?
Sport- und Freizeitangebote / Einbindung der Kinder und Jugendlichen / Generationenübergreifende Unterstützung		
• Angebote für Kinder vor Ort • Tägliches, betreutes Angebot für Kinder und Jugendliche • Aktive Senioren übernehmen Kinderbetreuung • Entlastung der Eltern (die bislang Angebote begleiten) – Zusätzliche, „professionelle“ Betreuung	• Zentrale Angebote um Betreuer zu finden und Gruppen zu stärken aber • Dezentral verteilen, um Anlagen besser auszunutzen	• Keine kleineren Strukturen aufbauen → Weiterentwicklung mit Augenmaß • Für Verteilung von Angeboten ist Verkehrsanbindung im Kinder-/ Jugendbereich wichtig

Arbeitsgruppe „Die Gemeinschaft“

Träumer	Realist	Kritiker
• Fahrdienste / Bringdienste für Senioren und Kinder	• Wiederbelebung des Sportvereins in Schwichteler – Gespräche mit bestehenden Vereinen	
• Umfangreicheres Sportangebot (nicht nur Fußball) • Koordination von Sportangeboten auf Gemeindeebene (ggf. mit Emstek gemeinsam) • Information von bestehenden Angeboten aus anderen Ortsteilen		
• Infrastrukturen erneuern / erweitern – Tribüne, Geräteräume, Sanitäranlagen, Umkleiden • Erweiterung der Hallenkapazität • Beachvolleyballfeld	• Pflege von bestehenden Sport- und Freizeitanlagen vor Neubau	• Bestehende Freizeitanlagen nur wenig genutzt, da in privaten Gärten Angebot vorhanden und Verkehrssituation an Spielplätzen etc. kritisch
Integration von Neubürgerinnen und -bürgern		
• Hol- und Bringschuld bei Einbindung • Vereine begrüßen (gemeinschaftlich) Neubürger – Information über bestehende Angebote • Neubürger werden selbst aktiv • Gemeinschaftsfest als Möglichkeit des Zusammenkommens	• Neubürger für Gemeinschaft ansprechen – wenn kein Wille besteht, muss dies akzeptiert werden • Insgesamt gute Ansätze vorhanden	
Vereine und Kirche		
• Geistlicher vor Ort • Stärkere Kommunikation zwischen Kirche und politischer Gemeinde		
Zentrale Herausforderungen		
		• Einbindung der Jugendlichen durch organisatorische und rechtliche Vorgaben erschwert → löst Frustration aus • Breitband wichtige Voraussetzung für Jugendliche und Arbeitnehmer

Katholische Landvolk Hochschule Oesede Dorfgespräch

Cappeln

Dorfgespräch Schwichteler, Tenstedt & Mintewede

dorfABEND am 27.10.2015

Gefördert durch:
Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems
Bistum Osnabrück

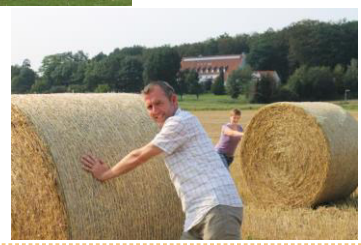
pro-t-in

Programm für Heute

- Vorstellung des Projektes „Dorfgespräch“
- Dorfgespräch / dialogPROZESS in Schwichteler, Tenstedt und Mintewede
- Workshop der Dorfbeobachter in der KLVHS Oesede
- Arbeitsgruppen:
  - „Das Dorf“
  - „Die Gemeinschaft“
- Abschluss

KLVHS Dorfgespräch: 2013 - 2015

- Katholische LandvolkHochschule gestaltet ländlichen Raum mit
- Bildungshaus mit Seminarangeboten für das LANDLeben mit jährlich 10.000 Teilnehmern
- „Sendemast“ für neue Ideen und den Dialog im ländlichen Raum



Dorfgespräch – Was ist das?

dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede | 27.10.2015

Lust aufs Landleben

Landleben – „Medienschnipsel“

23.08.2013

Hilteraner wollen im eigenen Haus alt werden

Hilter. Wenn für die Kindheit gilt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen“, gilt wohl Gleiches für das Alter: „Es braucht ein ganzes Dorf, um Menschen ein schönes, würdevolles Alter zu bereiten.“ Über die demografische Entwicklung Hilters und Strategien für eine gute Zeit über 55 informierte Dirk Heuwinkel im Hilteraner Sozialausschuss. mehr»

Stand: 28.11.2014 19:48 Uhr - Lesezeit: ca.1 Min.

Bürgermeister kämpfen gegen Ausbluten der Dörfer

Die niedersächsische Landesregierung legt in einem Entwurf für die Änderung des Landes-Raumordnungsprogramms Regeln fest, die eine Stärkung von Städten oder größeren Orten zum Ziel haben. Das sorgt für Unruhe auf den Dörfern im Landkreis Göttingen. Mehr als 60 Bürgermeister haben am Freitag eine Resolution verabschiedet. Denn sie befürcht Raumordnungsprogramm komm unmöglich.

Biogasanlage stinkt den Nachbarn

JOD Osnabrück

Osnabrück. Es stinkt zum Himmel. In weiten Teilen Hellerns und Sutthausens ist der Gestank wahrnehmbar. Übelriechend, ätzend, Brechreiz auslösend – so beschreiben Anwohner die intervallartig meist spätabends auftretenden Gerüche. Sie machen eine Biogasanlage am Hörner Weg dafür verantwortlich, was der Betreiber weit von sich weist. Eine Bürgerinitiative hat sich formiert, sie fordert die Stilllegung der Anlage.

Stallbau genehmigt: Gegnerschaft ist entsetzt

Wippinger Landwirt darf bauen – NABU: Brandschutzkonzepte sind Augenwischerei – Rohde: Tatsachen werden verkannt

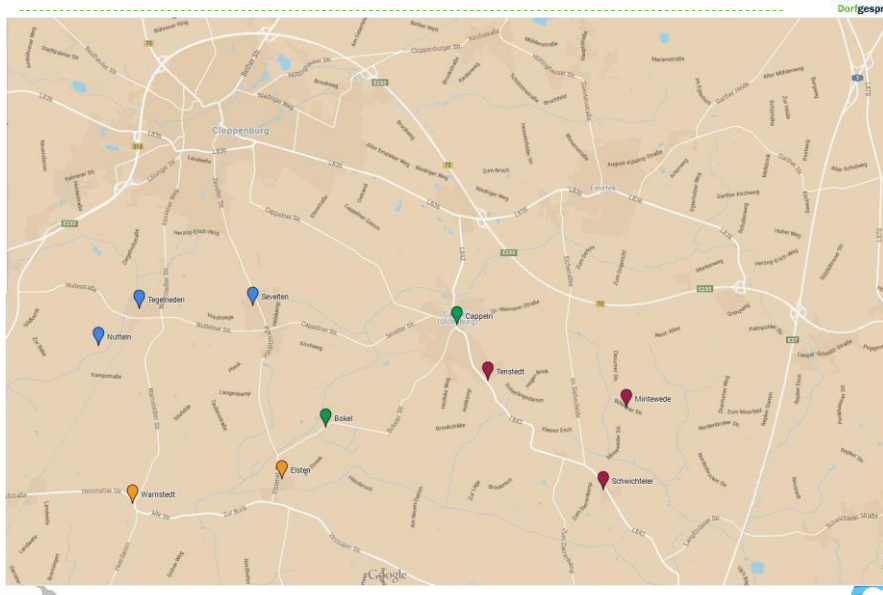
Hintergrund und Anlass

Neue Zukunftsstrategie erforderlich!

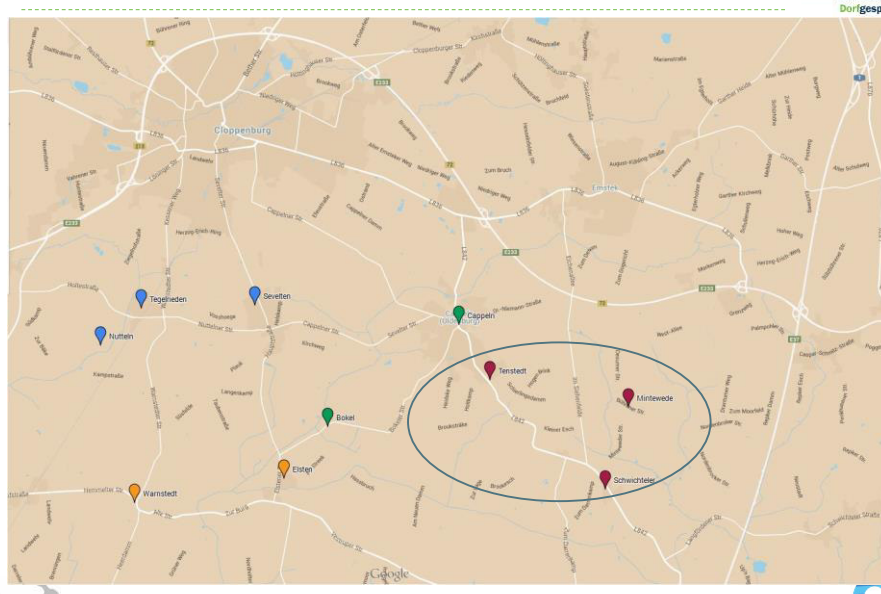
Projekt Dorfgespräch

- Veränderung der Bevölkerung und Bedürfnisse bildet sich auch im Dorf ab – vor Ort gilt es Anpassungsstrategien zu entwickeln!
- Rolle von Landwirtschaft im Dorf ausloten!
- Dorfentwicklung im Dialog etablieren – Gemeinschaft als Stärke nutzen!

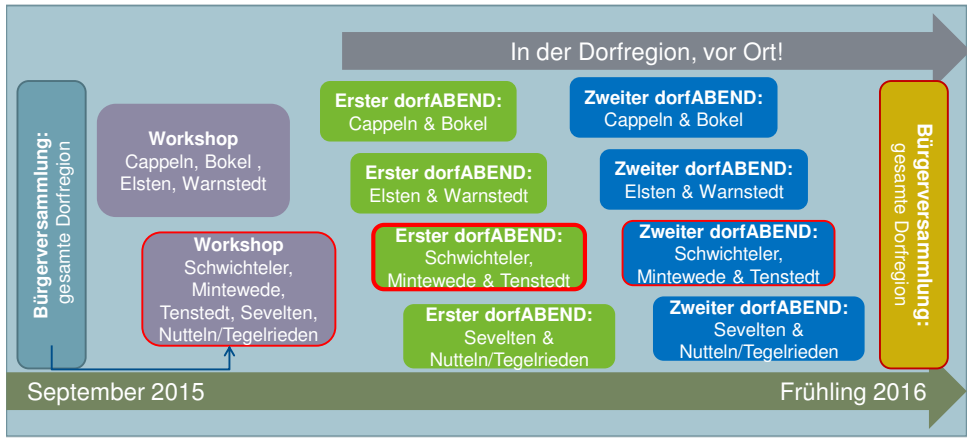
dialogPROZESS
Schwichteler, Tenstedt & Mintewede



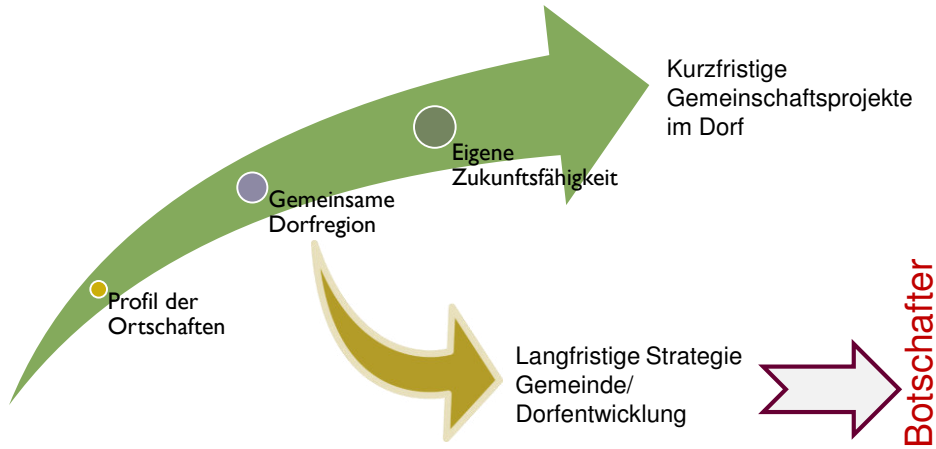
dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede | 27.10.2015



dialogPROZESS – Der Ablauf



dialogPROZESS

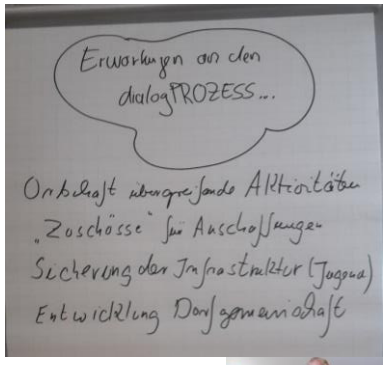


dialogPROZESS - Ziel

- Was macht die Ortschaften zukunftsfähig?
- Die Gemeinschaft stärken – die Zukunft selber gestalten.

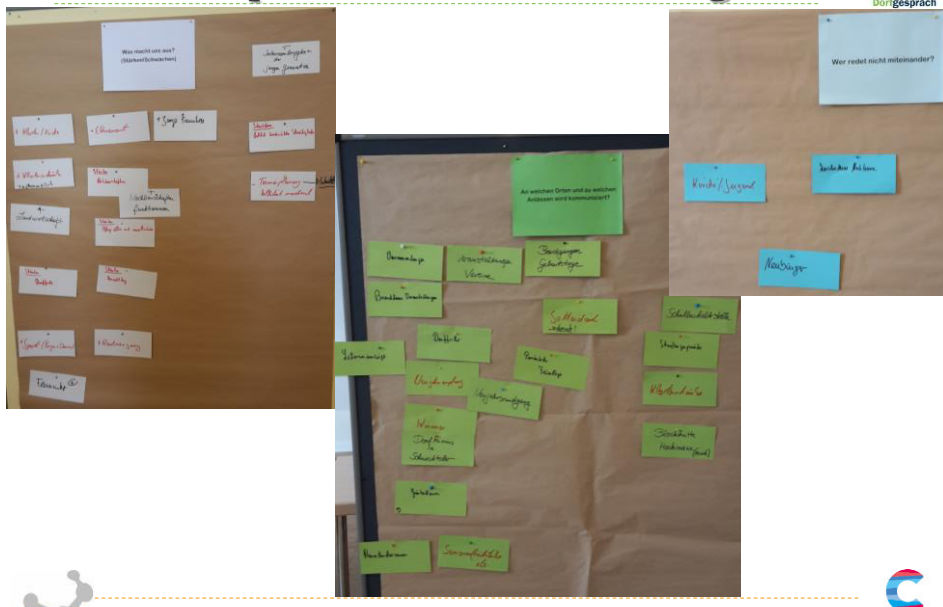
dorfABEND Schwichteler, Tenstedt &
Mintewede | 27.10.2015

Workshop am 26.09.2015

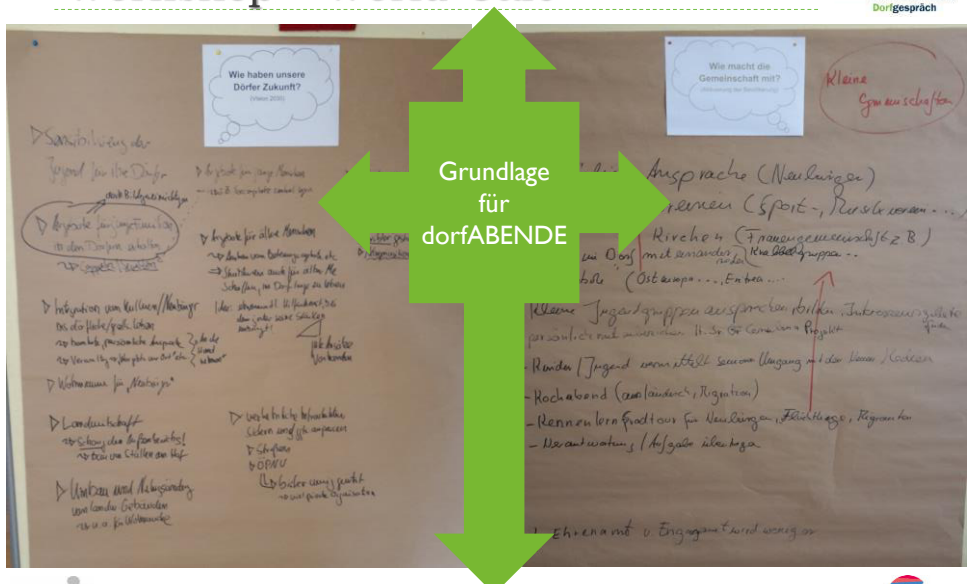


Workshop – Die Dörfer „modellhaft gesetzt"

Workshop – Selbsteinschätzung



Workshop – World-Café



Workshop – World-Café

Das Dorf	Die Gemeinschaft
▸ Landwirtschaft ▸ Mobilität ▸ Nachnutzung des Christinenhofs ▸ Touristisches Potenzial ▸ Wohnraum ▸ Rahmenbedingungen für alle Generationen	▸ Dörfliches Leben (Freizeit- und Sportangebote / Veranstaltungen) ▸ Einbindung der jungen Generation in Gemeinschaft und Entwicklung ▸ Generationsübergreifende Unterstützung ▸ Integration von Neubürgern ▸ Vereine und Kirche

Workshop – World-Café

Arbeitsgruppen „Das Dorf“ & „Die Gemeinschaft“

dorfABEND Schwichteler, Tenstedt & Mintewede | 27.10.2015

Arbeitsgruppen – Das Vorgehen

„Walt-Disney-Methode“

- In den Arbeitsgruppen bilden wir thematische Kleingruppen
- Jede Gruppe beschäftigt sich zu einem Thema und nimmt nacheinander drei „Rollen“ ein:
  - „Träumer“ → Visionär und Ideenlieferant
  - „Realisten“ → Realist, Macher
  - „Kritiker“ → Qualitäts-Manager, Controller

Ausblick

- Team der KLVHS fertigt Protokoll an
- Downloadbar unter www.klvhs.de/dorfgespraech
- Nächster dorfABEND für Schwichteler, Tenstedt & Mintewede am **24. November 2015**

Katholische Landvolk Hochschule Oesede
Dorfgespräch

Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!

Eine Initiative für die Zukunftsfähigkeit der Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konfliktträchtiger!
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

www.klvhs.de/dorfgespraech